

Umweltgerechtes Baggergut-Management in Bundeswasserstraßen

Baggergut-Management

Die Nutzung von Wasserstraßen ist für Handel und Wirtschaft schon immer von großer Bedeutung gewesen. Um die Schifffahrt und deren Sicherheit auf den Wasserstraßen zu gewährleisten ist es erforderlich, ständig Sedimentablagerungen aus Flüssen, Kanälen und Häfen zu baggern.

Die Gesamtmenge dieses Baggergutes beträgt in Deutschland ca. 40 Millionen m³ pro Jahr, wobei der überwiegende Teil in den Küstenbereichen anfällt. Diese Menge muss umweltgerecht und kostenbewusst durch ► Baggergut-Management untergebracht werden.



Fragen zur Bewertung des Baggergutes

- ? Ist das Baggergut mit Schadstoffen belastet ?
- ? Wirken sich Baggerung und Ablagerung der Sedimente auf die Gewässergüte und die Umwelt aus ?

Ein multidisziplinäres Team der BfG prüft daher für das zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt bei jedem Baggerprojekt die Sedimentqualität, mögliche ökologische Auswirkungen beim Baggern der Sedimente und deren Ablagern sowie ökologisch wie ökonomisch tragbare Unterbringungsvarianten.

Umweltgerechtes Management des Baggergutes ist

- Untersuchung und Bewertung der Sedimentqualität
- Bewertung möglicher ökologischer Auswirkungen beim Baggern und Ablagern der Sedimente
- Erarbeitung einer Auswirkungsprognose
- Umweltverträgliche und wirtschaftliche Unterbringung

In der BfG dafür entwickelte Richtlinien/Standards

- ✓ Gemeinsame Übergangsbestimmungen für den Umgang mit Baggergut an der Küste (GÜBAK) (Mitwirkung der BfG)
- ✓ Handlungsanweisung Baggergut Binnen (HABAB)
- ✓ Umweltrisikoeinschätzung (URE)
- ✓ TBT-Konzept
- ✓ WSV-Lab

„Koordinationsstelle Baggergut“

1998 wurde in der BfG die „Koordinationsstelle Baggergut“ gegründet.

Ihre Aufgaben:

- Zentrale Organisationsstelle für das Baggergut-Management in der BfG
- Koordinationsstelle zwischen BfG und allen Dienststellen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes bei der Bearbeitung von Baggerprojekten
- Zentrale Informationsplattform zum Thema „Baggergut“ für die Fachwelt und die Öffentlichkeit